



**GEMEINSAME ZENTRALSTELLE KOMMUNALE
KRIMINALPRÄVENTION IN BADEN-WÜRTTEMBERG**

JAHRESBERICHT 2021



Baden-Württemberg

MINISTERIUM DES INNEREN, FÜR DIGITALISIERUNG UND KOMMUNEN

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Ministerium des Inneren, für Digitalisierung und
Kommunen Baden-Württemberg
Willy-Brandt-Straße 41, 70173 Stuttgart

REDAKTION

Gemeinsame Zentralstelle Kommunale Kriminalprävention (GeZ KKP)
Franziska Müller und Antonia Klein
Willy-Brandt-Straße 41, 70173 Stuttgart

KONTAKT

T: 0711 231 5550
E-Mail: gez-kkp@im.bwl.de

GRAFISCHE GESTALTUNG

orelunited Werbeagentur GmbH, Fritz-Reuter-Str. 18, 70193 Stuttgart

BILDQUELLEN

GeZ KKP BW

1. Auflage, Juni 2022

ALLE RECHTE VORBEHALTEN

Nachdruck – auch auszugsweise – nur nach vorheriger Genehmigung
des Herausgebers.



VORWORT

GEMEINSAM MEHR ERREICHEN – KOMMUNALE KRIMINALPRÄVENTION ZAHLT SICH AUS!

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN, LIEBE LESERINNEN UND LESER,

Robert Bosch sagte einst: „Wer aufhört, besser zu werden, hat aufgehört, gut zu sein.“ Das fasst die Haltung dieses großen Erfindergeistes und Unternehmers treffend zusammen. Er war getrieben von dem Gedanken, dass seine epochale Erfindung der Zündkerze alleine nicht bestehen würde, sondern er sein Unternehmen weiterentwickeln, der Zeit anpassen muss.

Genauso gestaltet es sich meiner Meinung nach bei der Kommunalen Kriminalprävention (KKP). Deren Anfänge in Baden-Württemberg reichen bis in die frühen 1990er Jahre zurück. Die „Erfindung“ der Kommunalen Kriminalprävention war in diesen Jahren durchaus epochal und sinnbildlich ein Initialfunke, der vieles in Gang setzte. Dennoch war es notwendig, sie ständig an neue Herausforderungen und Anforderungen anzupassen.

Deshalb haben wir im Jahr 2020 auch das seit 2002 bestehende landesweite Projektbüro Kommunale Kriminalprävention zur Gemeinsamen Zentralstelle Kommunale Kriminalprävention in Baden-Württemberg (GeZ KKP BW) weiterentwickelt. Die Umstrukturierung erfolgte nach Handlungsempfehlungen aus der Projektgruppe „Sicherer öffentlicher Raum“. Hier zeigten sich in Teilen Optimierungsbedarfe, unter anderem bei der Einbindung von Akteurinnen und Akteuren vor Ort sowie bei Struktur und Vernetzung. Zudem stellte sich die Frage der Verortung der Kommunalen Kriminalprävention.

Wir als Polizei verfolgen hier einen klaren Ansatz. Gemäß der Maxime „Prävention ist Chefsache“ haben wir die GeZ KKP und damit die Thematik Kommunale Kriminalprävention organisatorisch direkt bei mir als Landespolizeipräsidentin angebunden. Dadurch wird der Stellenwert der Kommunalen Kriminalprävention in der Arbeit der Landespolizei nach außen und nach innen verdeutlicht. Nur so kann die Motivation von allen beteiligten Akteurinnen und Akteuren im Bereich der Kommunalen

Kriminalprävention dauerhaft hochgehalten und eine stetige Weiterentwicklung der Thematik gesichert werden.

Kommunale Kriminalprävention ist aber nicht nur eine wichtige polizeiliche, sondern eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. So vielfältig wie die Herausforderungen vor Ort, so vielfältig sind auch die verschiedenen kreativen und vernetzten Ansatzpunkte, die zur Lösung gefragt sind. Durch die Einrichtung der GeZ KKP wollen wir die Vernetzung der im ganzen Land tätigen Präventionsakteurinnen und -akteure fördern und ein koordiniertes Vorgehen bei sicherheitsrelevanten Fragestellungen gewährleisten. Das Netzwerk für Kommunale Kriminalprävention muss ausgebaut und kriminalpräventive Arbeit auf allen Ebenen im Land verstetigt werden.

Mit gemeinsamen Strategien und Maßnahmen möchten wir passgenau auf individuelle Probleme vor Ort reagieren können und so zur Reduzierung von Kriminalität beitragen sowie das Sicherheitsgefühl der Menschen vor Ort stärken. Das ist mehr, als es die Polizei alleine kann. Und das ist mehr, als eine Kommune alleine tun muss. Deshalb braucht es einen klaren Schulterschluss – nur durch die interdisziplinäre Beratung von Problemstellungen lässt sich in puncto Sicherheit mehr erreichen.

Ich freue mich sehr, Teil dieses Prozesses zu sein. Als Landespolizeipräsidentin setze ich mich persönlich dafür ein, dass aus unseren Bemühungen gemeinsam mit unseren kommunalen Partnerinnen und Partnern nachhaltige positive Veränderungen entstehen und die KKP unter besten Bedingungen weiter vorangetrieben werden kann.

Ganz im Sinne von Robert Bosch möchten wir nie aufhören, besser zu werden und der Prävention einen neuen Pioniergeist verleihen.

KOMMUNALE KRIMINALPRÄVENTION ZAHLT SICH AUS – LASSEN SIE UNS GEMEINSAM MEHR ERREICHEN!

Herzlich
Ihre

Dr. Stefanie Hinz
Landespolizeipräsidentin



INHALTS- ÜBERSICHT

Impressum	2
Vorwort	4
1. DIE GEZ KKP	8
1.1 Zum Jahresbericht	8
1.2 Ziele	8
1.3 Struktur und Aufgaben	9
1.4 Aktuelle Herausforderungen	11
2. VERNETZUNG	12
2.1 Netzwerktreffen	11
2.2 Herbstsitzung GeZ KKP	14
2.3 Sitzung des Lenkungsgremiums im Herbst 2021	15
3. AKTIVITÄTEN	16
3.1 Erneuerung der Webseite der GeZ KKP	16
3.2 Interaktive Karte der KKP-Gremien in Baden-Württemberg	17
4. PROJEKTE	18
4.1 Modulares Fortbildungsangebot „Wirkungsorientierte KKP“	18
4.2 Videoreihe KnackPunkte	21
4.3 Gemeinsames Forschungsprojekt mit der Hochschule für Verwaltung und Finanzen in Ludwigsburg und dem LKA BW	24
5. THEMENSCHWERPUNKTE 2021	26
5.1 Gewalt gegen Beschäftigte im öffentlichen Dienst	26
5.2 Nachbarschaften und Identifikationsräume	28
6. AUSBLICK	30
6.1 Fortschreibung des Schwerpunktes Gewalt gegen Beschäftigte im Öffentlichen Dienst	30
6.2 Neuer Schwerpunkt Städtebauliche Kriminalprävention und integrierte Stadtentwicklung	31

1. DIE GEZ KKP

01

1.1 ZUM JAHRESBERICHT

Dieser Jahresbericht gibt einen Überblick über die Arbeitsschwerpunkte und Projekte der GeZ KKP im Jahr 2021.

Er dient der Information einer interessierten Öffentlichkeit und der Unterrichtung der Mitglieder des Lenkungsgremiums und der GeZ KKP.

Weitergehende Informationen können auf Anfrage durch die Geschäftsstelle der GeZ KKP zur Verfügung gestellt werden oder sind auch auf der Webseite der GeZ KKP (www.kkp-bw.de) abrufbar.



1.2 ZIELE

Die organisatorisch umgestaltete Gemeinsame Zentralstelle Kommunale Kriminalprävention Baden-Württemberg hat in direkter Anbindung an die Leitung des Landespolizeipräsidiums des Innenministeriums im Oktober 2020 ihre Arbeit aufgenommen.

Ihr Ziel ist es, den Ausbau eines landesweiten Netzwerks für Kommunale Kriminalprävention (KKP) sicherzustellen und den kontinuierlichen Ausbau sowie die Verstetigung kriminalpräventiver Arbeit auf allen Ebenen im Land zu fördern.

Die KKP bietet in vielen Kriminalitätsfeldern den Rahmen für eine gezielte Vor-Ort-Befassung und damit einen verbesserten Transfer in den kommunalen Sektor. Sie zielt darauf ab, Kriminalität bereits dort zu verhindern, wo sie entstehen kann. Hierbei spielt das örtliche Umfeld eine gewichtige Rolle. Grundlage für den Erfolg der KKP ist daneben aber auch die Erkenntnis, dass Kriminalität ein gesamtgesellschaftliches Phänomen darstellt und daraus resultierend ein gemeinsames Vorgehen bei der Problemlösung wirkungsvoller ist.



Die KKP definiert sich über die institutionalisierte Vernetzung aller beteiligten Institutionen und Akteurinnen und Akteure und dem individuellen, lokalen Ansatz bei der Auswahl geeigneter Präventionsprojekte und Maßnahmen zur Reduzierung und Verhinderung von Kriminalität. Durch die interdisziplinäre Zusammenarbeit von Präventions-schaffenden mit unterschiedlichen Blickrichtungen und Herangehensweisen soll eine umfassende und erfolgreiche Präventionsarbeit vor Ort gelingen.

1.3 STRUKTUR UND AUFGABEN

Die GeZ KKP koordiniert und bündelt die Präventionsaktivitäten von staatlichen sowie nichtstaatlichen Institutionen und stärkt die Vernetzung von Präventionsakteurinnen und -akteuren im Land. Sie identifiziert mögliche landesweite Schwerpunkte

für die Kommunale Kriminalprävention und übernimmt den Informationsaustausch zwischen den eingebundenen ministeriellen Ressorts, den Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern auf Ebene der Regierungspräsidien sowie der Kommunen. Zudem initiiert, entwickelt, bewertet, begleitet und unterstützt sie neue Präventionsprojekte.

Maßgeblich für die strategische Ausrichtung der GeZ KKP sind die jährlichen Schwerpunktsetzungen durch das hochrangig besetzte Lenkungsgremium unter Leitung von Staatssekretär Wilfried Klenk des Ministeriums des Inneren, für Digitalisierung und Kommunen. Das Lenkungsgremium tagt einmal jährlich und legt thematische Schwerpunkte auf Grundlage der Beratung durch die GeZ KKP für das Folgejahr fest. Inhaltlich standen im Jahr 2021 die Themenschwerpunkte „Gewalt gegen Beschäftigte im öffentlichen Dienst“ sowie „Nachbarschaften und Identifikationsräume“ im Fokus. (vgl. Zif. 4)

01

Zu den weiteren Aufgaben des Lenkungsgremiums zählen auch das Einsetzen von Arbeitsgruppen und die Entscheidung über deren Zusammensetzung sowie die Verabschiedung und Änderung der Geschäftsordnung der GeZ KKP.

Hier sehen Sie eine Übersicht zu den aktuellen Aufgaben und der Struktur der GeZ KKP:

AUFBAU UND STRUKTUR DER GEZ KKP



1.4 AKTUELLE HERAUSFORDERUNG

Das zurückliegende Jahr 2021 war bedauerlicherweise in allen Lebensbereichen durch die Coronapandemie geprägt. Aus diesem Grund konnten viele geplante Veranstaltungen und Aktionen im Präventionsbereich nur in digitaler Form stattfinden.

Nichts desto trotz gelang es der GeZ KKP virtuelle Netzwerktreffen zu organisieren und sogar eine neue digitale Veranstaltungsreihe auf die Beine zu

stellen. Die Präventionsarbeit kam also auch in diesen schwierigen Zeiten nicht zu kurz.

Hinzu kam der Personalwechsel bei der GeZ KKP, welche im Oktober 2021 mit Franziska Müller eine neue Leiterin bekommen hat. Sie löste damit ihre Vorgängerin Jennifer Lautensack ab. Unterstützt wird Franziska Müller von Antonia Klein, welche im Februar 2022 die Nachfolge von Fabian Weißenberger antrat. Darüber hinaus hat die Geschäftsstelle der GeZ KKP mit Toni Klingbiel weitere Verstärkung erhalten.



2. VERNETZUNG

02



2.1 NETZWERKTREFFEN

Die Kommunale Kriminalprävention lebt von der Vernetzung und vom aktiven Ein- und Voranbringen. Im Frühjahr 2021 fanden deshalb zwei virtuelle Netzwerktreffen mit den Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern der Stadt- und Landkreise sowie den Regierungspräsidien statt. Neben der Vorstellung der GeZ KKP als zentrale Stelle zur Vernetzung in KKP-Fragen im Land, konnten die Teilnehmenden Kontakte mit anderen Ansprechpersonen knüpfen und erfuhren in ausgewählten Expertenbeiträgen Hintergrundinformationen zu bereits bestehenden regionalen und landesweiten Projekten. Die Arbeitstagung erhielt positive Resonanz und wird zukünftig jährlich in dieser Form erfolgen. Dadurch soll ein stetiger Austausch unter den für die KKP zuständigen Akteurinnen und Akteuren gewährleistet werden.

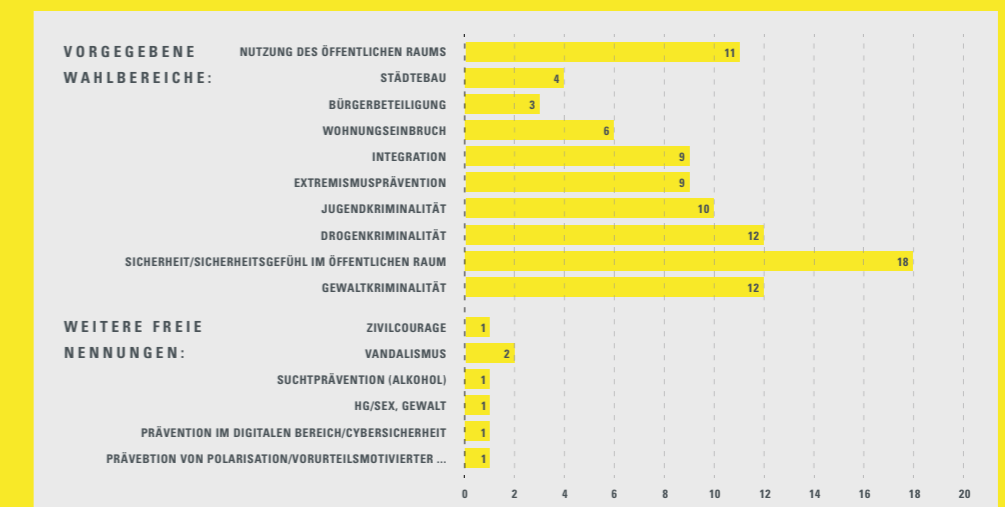
KKP-UMFRAGE

Um die Zusammenarbeit der GeZ KKP mit den kommunalen Akteurinnen und Akteuren weiter zu verbessern und dortige Bestrebungen effizienter gestalten zu können, ist im Anschluss an die Netzwerktreffen eine KKP-Umfrage durchgeführt worden. Sie sollte einen Überblick über die KKP-Gremien im Land und die Bedarfe vor Ort geben.

Die Auswertung gab beispielsweise Aufschluss über die jeweilige Verortung des Themas innerhalb der Behörde, den Umfang der Aufgabenwahrnehmung und deren aktuelle Aktivitäten.

Die Rücklaufquote der versandten Fragebögen betrug knapp 50 %. Im Bereich der abgefragten Interessen zeigte sich, dass als relevante Themenbereiche im Rahmen der KKP zuvorderst Sicherheit/Sicherheitsgefühl im öffentlichen Raum, Gewalt- und Drogenkriminalität und Nutzung des öffentlichen Raums durch die kommunalen Befragten gesehen werden.

RELEVANTE THEMENBEREICHE IM RAHMEN DER KKP (Abfrage Kommunen; n = 21; Mehrfachnennung möglich)



Die genannten Zielrichtungen nutzt die GeZ KKP für die strategische Schwerpunktsetzung und um ihre künftige inhaltliche Ausrichtung besser bestimmen zu können.

2.2 HERBSTSITZUNG GEZ KKP

Am 20. Oktober 2021 fand die Herbstsitzung der GeZ KKP statt, die aufgrund der pandemischen Lage erneut virtuell durchgeführt werden musste. Neben der Vorstellung der Arbeitsschwerpunkte der GeZ KKP im Jahr 2021 wurde auch über die strategische Ausrichtung im Folgejahr gesprochen und abgestimmt.

An der Sitzung nahmen Vertreterinnen und Vertreter des Staatsministeriums, des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport, des Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Integration, des Ministeriums der Justiz und für Migration, des Ministeriums für Verkehr und des Ministeriums für Landesentwicklung und Wohnen, der Kommunalen Landesverbände, der Regierungspräsidien und des Landeskriminalamtes Baden-Württemberg teil.

2.3 SITZUNG DES LENKUNGS- GREMIUMS IM HERBST 2021

Am 25. November 2021 fand unter der Leitung von Staatssekretär Wilfried Klenk die zweite Sitzung des hochrangig besetzten Lenkungsgremiums der GeZ KKP statt.

Die Mitglieder des Lenkungsgremiums stimmten einer Fortschreibung des für 2021 gefassten Schwerpunktthemas „Gewalt gegen Beschäftigte im öffentlichen Dienst“ zu. Den zweiten Schwerpunkt legte das Lenkungsgremium auf den Bereich der „Städtebaulichen Kriminalprävention und der integrierten Stadtentwicklung“.

Als neue ständige Mitglieder wurden die Staatsrätin für Zivilgesellschaft und Bürgerbeteiligung sowie das Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen Baden-Württemberg in das Lenkungsgremium aufgenommen.

Aufgrund der hinzugekommenen Mitglieder im Lenkungsgremium musste auch die Geschäftsordnung der GeZ KKP neu beschlossen und verabschiedet werden.



3. AKTIVITÄTEN

03

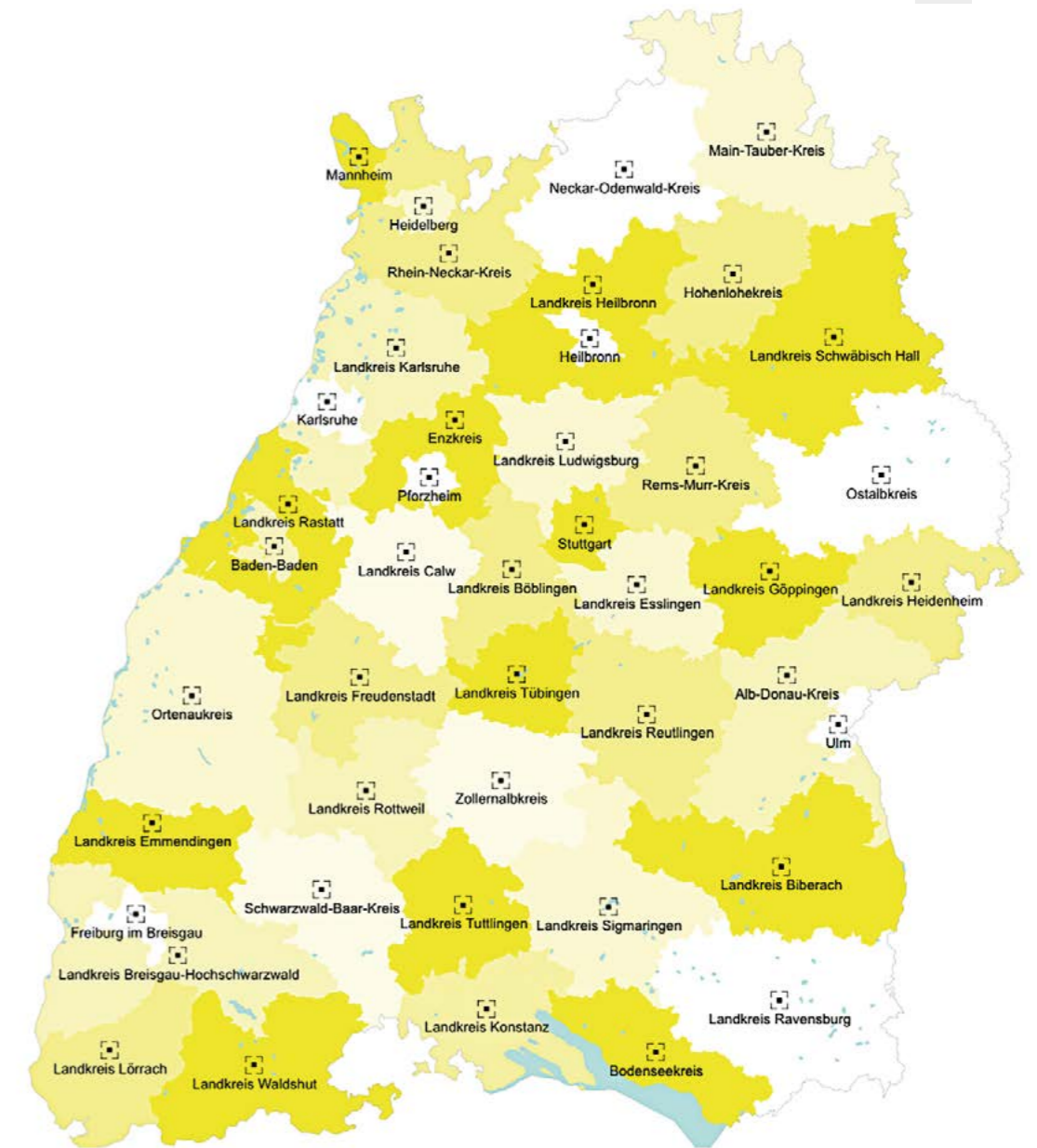
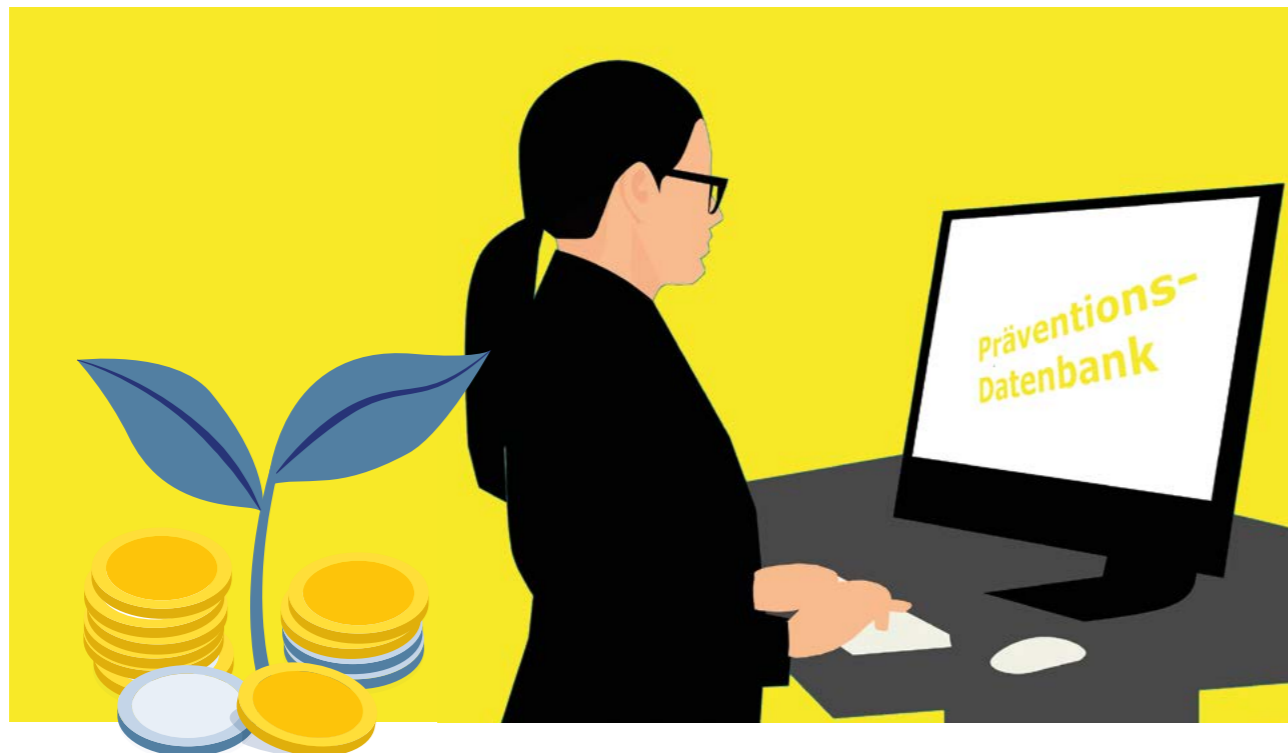
3.1 ERNEUERUNG DER WEBSITE DER GEZ KKP

Für eine fortwährende Bereitstellung von KKP-Inhalten hat die GeZ KKP ihren Internetauftritt erneuert.

Auf der neu gestalteten Webseite werden regelmäßig eigene Produkte eingestellt, wie beispielsweise die Handreichung für Sicherheitsbefragungen, der in unregelmäßigen Abständen erscheinende Newsletter „KKP Kompakt“ oder die eigens ins Leben gerufene Videoreihe „KnackPunkte“ (vgl. Zif. 3.3).

Darüber hinaus werden auf der Internetseite auch Informationen zu externen Angeboten bereitgestellt, wie etwa eine kooperative Seminararbeit der Universität Stuttgart zu dialogischer Bürgerbeteiligung, aber auch wichtige Veranstaltungshinweise und Termine.

Weiterhin besteht die Möglichkeit, über Verlinkungen zu Datenbanken und Fördermöglichkeiten von Projekten zu gelangen.



3.2 INTERAKTIVE KARTE DER KKP-GREMIIEN IN BADEN-WÜRTTEMBERG

In Baden-Württemberg finden sich in den 35 Land- sowie den neun Stadtkreisen zahlreiche Gremien und Vereine, die sich unter anderem mit Thematiken der KKP und der Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger beschäftigen. Die GeZ KKP liefert auf ihrer Webseite mit einer interaktiven Karte hierzu eine entsprechende Übersicht. Die Darstellung enthält Informationen und Erreichbarkeiten der Zusammenschlüsse bezogen auf den jeweiligen Stadt- beziehungsweise Landkreis und fördert so die Möglichkeit der Vernetzung – und das auch über die regionalen Grenzen hinaus.

Die Inhalte der interaktiven Karte entstanden durch eine Abfrage der GeZ KKP bei den Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern der jeweiligen Stadt- und Landkreise.

4. PROJEKTE

04

4.1 MODULARES FORTBILDUNGS ANGEBOT „WIRKUNGSORIENTIERTE KKP“

Die KKP braucht ein starkes und vernetztes Handeln vor Ort. Hier sind viele Akteurinnen und Akteure gefragt: Neben der Polizei beispielsweise Schulen, (kommunale) Verwaltungsstellen und Behörden, betroffene Fachstellen sowie Vereine, soziale Einrichtungen und Beratungsstellen bis hin zur Bürgerschaft.

Doch welche Ansätze verbergen sich genau hinter dem Begriff „Kommunale Kriminalprävention“? Welche Erfolge können damit erzielt werden? Wie gelingt es, vor Ort Netzwerke aufzubauen oder zu stärken und Beteiligte zu aktivieren? Wie kann sich meine Institution/Behörde einbringen und von der Zusammenarbeit profitieren? Wie lassen sich Projekte gezielt angehen? Wie schaffen wir es, Bürgerinnen und Bürger zu beteiligen?

Um diese und andere Fragen zu beantworten, Impulse zu geben und Handlungssicherheit zu schaffen, hat die GeZ KKP in Zusammenarbeit mit dem Landeskriminalamt Baden-Württemberg (LKA BW) die modular aufgebaute Fortbildung

„Wirkungsorientierte kommunale Kriminalprävention“ konzipiert, die sich an aktuelle und zukünftige Akteurinnen und Akteure der KKP richtet. Die Fortbildung ist für Personen aus Stellen und Einrichtungen mit Erfahrungen in der KKP genauso geeignet wie für solche, die sich zukünftig mit dem Inhalt und Aufbau entsprechender Strukturen befassen möchten.

Das Fortbildungsangebot konnte nach zweimaliger pandemiebedingter Aussetzung im Herbst 2021 dezentral bei den Regierungspräsidien Karlsruhe und Freiburg gestartet werden.

An den bisher stattgefundenen Veranstaltungsböcken konnten insgesamt rund 30 Akteurinnen und Akteure von Polizei, Landratsämtern, Städten und Kommunen sowie Vereinen intensiv darin geschult werden, präventive Vorhaben nach wissenschaftlich fundierten Standards, wirkungsorientiert und qualitativ hochwertig umzusetzen.

Im ersten der insgesamt vier aufeinander aufbauenden Module werden grundlegende Kennt-

nisse zu Präventions- und Projektarbeit sowie der Wirkungsevaluation anhand eines Lehrbriefes vermittelt.

In den beiden folgenden (je zweitägigen) Präsenzphasen wird das theoretische Wissen im Rahmen von Planspielen in die Praxis transferiert. Die Teilnehmenden erhalten dabei in professionsübergreifenden Teams die Aufgabe, anlässlich fiktiver Kriminalitätsvorkommnisse maßgeschneiderte Präventionskonzepte zu ent-

wickeln. Diese Simulationen sind dabei eng an die Realität lokaler KKP-Gremien angelehnt und steigern sich in Komplexität und Level der Abstraktionsebene.

Das vierte Modul schlägt die Brücke zum praktischen Alltag der lokalen KKP-Arbeit. In Form von Coachings einzelner Projekte der Teilnehmerinnen und Teilnehmer soll der „Blick von außen“ zu einer Qualitätssteigerung der Präventionsprojekte beitragen.

MODULE KKP-FORTBILDUNG



MODUL 1: LEHRBRIEF



MODUL 2: ZWEITÄGIGES PRAXISSEMINAR PLANUNG VON KKP-PROJEKTEN



MODUL 3: ZWEITÄGIGES PRAXISSEMINAR DURCHFÜHRUNG VON KKP-PROJEKTEN



MODUL 4: PRAXISUNTERSTÜTZUNG BEI DER UMSETZUNG VON KKP-PROJEKTEN

Die äußerst positiven Evaluationsergebnisse, welche aus anonymen Befragungen der bisherigen Teilnehmerinnen und Teilnehmern resultieren, bestätigen das neu erarbeitete Fortbildungsangebot.

Weitere Veranstaltungen bei den Regierungspräsidien Tübingen und Stuttgart finden im Frühjahr und Sommer 2022 statt.

VERANSTALTUNG BEIM RP KARLSRUHE



VERANSTALTUNG BEIM RP FREIBURG



konex



Baden-Württemberg

LANDESKRIMINALAMT

4.2 VIDEOREIHE KNACKPUNKTE

Neue Wege sind in der KKP bekanntlich regelmäßig gefragt. Bedingt durch die Corona-Pandemie mussten zahlreiche Einschränkungen, auch für geplante Fortbildungsveranstaltungen für kommunale Akteurinnen und Akteure, hingenommen werden. Die GeZ KKP hat daher zusammen mit dem LKA BW und dem Kompetenzzentrum gegen Extremismus in Baden-Württemberg (**konex**) die Videoreihe „**Knack-Punkte**“ ins Leben gerufen.

In insgesamt vier Folgen der Live-Konferenzen berichteten Expertinnen und Experten über aktuelle Entwicklungen, Aufgaben und Chancen im Themenfeld der KKP. Auch Aspekte der Extremismusprävention, die zunehmend ebenfalls in lokalen Ansätzen eine Rolle spielen, wurden in den Veranstaltungen vorgestellt. Pro Folge teilten zwei Referierende über 90 Minuten ihr Fachwissen. Zuschauende konnten interaktiv per Chat- und/oder Video-Funktion an der Live-Konferenz teilhaben und entsprechende Fragen stellen.

Die Reihe richtete sich an alle Personen mit Interesse an der KKP und der Extremismusprävention, insbesondere an kommunale Akteurinnen und Akteure aus dem zivilgesellschaftlichen sowie dem behördlichen Bereich. Die in den Folgen abgehandelten Themen reichten von der Vorstellung der Geschäftsstelle der GeZ KKP, über Sicherheitsaudits, die Entwicklung der KKP-Gremien im Land, bis hin zu konkreten Präventionsstrategien wie „Communities That Care“ (CTC). Die Vorstellungen des konex, des Landesbildungszentrums Deradikalisierung und des Demokratiezentrum Baden-Württemberg rundeten das Gemeinschaftsprojekt ab. Wer nicht live dabei sein konnte, kann sich die Veranstaltungsreihe auf der Website der GeZ KKP BW (www.kkp-bw.de/knackpunkte) kostenlos anschauen.



EINFACH QR-CODE SCANNEN UND WEBSITE BESUCHEN!



**Gemeinsame Zentralstelle
Kommunale Kriminalprävention**
Live-Konferenz
 Alle Folgen abrufbar auf
www.kkp-bw.de/knackpunkte

KnackKPunkte

 Sicher. Seite an Seite.





WEITERE INFOS ZU ALLEN 4 FOLGEN

FOLGE 1:

„CHANCEN FÜR DIE KKP – LESSONS LEARNED?!“

(am 8. Juni 2021) mit Landespolizei-
präsidentin Dr. Stefanie Hinz und
Prof. Dr. Hans-Jürgen Kerner der Universität
Tübingen.

FOLGE 2:

„SICHER SEIN. SICHER FÜHLEN?“

(am 14. Juli 2021) mit Prof. Dr. Dieter Hermann
der Universität Heidelberg und Tobias Ehrh
des konex, Landesbildungszentrum Deradikali-
sierung (LBZ Derad).

FOLGE 3:

„NICHT NACH SCHEMA F – KKP UND EXTREMISMUSPRÄVENTION“

(am 28. Oktober 2021) mit Jun.-Prof. Dr. Verena
Schreiber der Pädagogischen Hochschule
Freiburg und Dr. Daniel Köhler des konex.

FOLGE 4:

„UNTERSTÜTZUNG KOMMUNALER PRÄVENTION – ANGEBOTE, MASS- NAHMEN UND STRUKTUREN“

(am 8. Dezember 2021) mit Frederick Groeger-Roth
des Landespräventionsrats Niedersachsen und
Mathieu Coquelin des Demokratieforums BW.

BILDER ZU DEN AUFZEICHNUNGEN DER VIER FOLGEN



**BILD AUS AUFZEICHNUNG
ZU FOLGE 1:**
von links nach rechts: Dr. Stefanie
Hinz (Landespolizeipräsidentin),
Polizeidirektorin Jennifer Lautensack
(ehemalige Leiterin GeZ KKP),
Frank Buchheit (LKA BW)



BILD AUS AUFZEICHNUNG ZU FOLGE 2:

von links nach rechts: Ober-
regierungsrat Tobias Ehrh (Wissen-
schaftlicher Referent des konex),
Polizeidirektorin Jennifer Lautensack
(ehemalige Leiterin GeZ KKP),
Frank Buchheit (LKA)



BILD AUS AUFZEICHNUNG ZU FOLGE 3:

von links nach rechts: Dr. Daniel
Köhler (Wissenschaftlicher Referent
des konex), Polizeidirektorin
Jennifer Lautensack (ehemalige
Leiterin GeZ KKP), Kriminalober-
kommissar Fabian Weißenberger
(ehemaliger Mitarbeiter der GeZ KKP)



BILD AUS AUFZEICHNUNG ZU FOLGE 4:

von links nach rechts: Mathieu
Coquelin (Demokratieforum BW),
Polizeirätin Franziska Müller
(Leiterin der GeZ KKP),
Frank Buchheit (LKA BW)

4.3 GEMEINSAMES FORSCHUNGS PROJEKT MIT DER HOCHSCHULE FÜR VERWALTUNG UND FINANZEN IN LUDWIGSBURG UND DEM LKA BW

„Studierende und Polizei forschen gemeinsam nach der optimalen Struktur der Kommunalen Kriminalprävention im Landkreis Ravensburg“ – unter dieser Überschrift führte die GeZ KKP in Zusammenarbeit mit dem LKA BW im Zeitraum von September 2021 bis Januar 2022 erstmalig ein Forschungskooperationsprojekt mit der Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen Ludwigsburg durch, bei dem Studierende und Polizei eine möglichst passgenaue Struktur der KKP im Landkreis Ravensburg untersuchten. Ziel war es, auf wissenschaftlicher Grundlage zunächst örtliche Problem-schwerpunkte, Bedarfe, Ressourcen und Strukturen zu erheben und zu analysieren sowie darauf aufbauend ein auf die örtlichen Gegebenheiten zugeschnittenes Konzept zur Implementierung eines KKP-Gremiums zu entwickeln.

Sowohl die wissenschaftliche Erhebung des Ist-Standes als auch die daraus erarbeiteten Umsetzungsempfehlungen sollten die Bedarfsträgerinnen und -träger aus Kommunen und Polizei bei der Weiterentwicklung der KKP im Landkreis Ravensburg unterstützen.

Das Projekt wurde nach einer inhaltlichen Einführung weitgehend in studentischer Selbstverwaltung durchgeführt und durch die GeZ KKP und das LKA BW beratend begleitet. Neben der Auswertung bestehender Verwaltungsdokumente sowie demografischer und kriminalistischer Daten standen methodisch die Erhebung und Analyse mittels leitfadengestützter Experteninterviews im Fokus. Hierfür wurden Verantwortliche und Fachkräfte aus der Kommunalverwaltung, des Polizeipräsidiums Ravensburg sowie Bildungs- und Sozialeinrichtungen und von weiteren relevanten Präventionsakteurinnen und -akteuren interviewt.



Die aus diesem Projekt gewonnenen Erkenntnisse sollen weiteren Kommunen in Baden-Württemberg zukünftig als Blaupause für eine Forcierung der eigenen KKP-Arbeit dienen. Auch konnten durch das Projekt neue Formen der Kooperation zwischen Verwaltung und Verwaltungshochschulen in Baden-Württemberg getestet werden. Nicht zuletzt bewirkte das Projekt, dass sich 50 angehende Beamtinnen und Beamte des gehobenen Dienstes vertieft, sowohl wissenschaftlich als auch praxisbezogen, mit Bedarfen und Ansätzen der KKP auseinandergesetzt haben. Die angehenden Beamtinnen und Beamten werden nach ihrem Studium voraussichtlich zu einem großen Teil in kommunalen Ordnungsämtern tätig sein und können so die aus dem Projekt erworbenen fachlichen Kenntnisse in die Fläche tragen.

Das Forschungskooperationsprojekt konnte Ende Januar 2022 abgeschlossen werden. Im Rahmen der virtuellen Abschlussveranstaltung präsentierten die Studierenden ihre zentralen Forschungsergebnisse und stellten sich im Anschluss den vertiefenden Fragen eines breit gefächerten Publikums.

Eine Managementfassung des Forschungsberichtes wird künftig auf der Webseite der GeZ KKP veröffentlicht und den Stadt- und Landkreisen in ihrer Koordinierungsfunktion zur Verfügung gestellt.

5. THEMEN- SCHWERPUNKTE 2021

05

Durch die jährliche Schwerpunktsetzung der GeZ KKP soll das Augenmerk auf spezifische Problemlagen gerichtet und Handlungsansätze aufgezeigt werden. Dabei besteht nicht die Intention enger Vorgaben, sondern vielmehr die Idee des Brückenschlags zwischen Theorie und Praxis und dem Setzen neuer Impulse.

Die innerhalb des ressortübergreifenden Lenkungsremiums und unter Einbindung kommunaler und zivilgesellschaftlicher Vertretungen ab-

gestimmten Handlungsschwerpunkte ermöglichen den Auf- und Ausbau gemeinsamer inhaltlicher Arbeiten für die Weiterentwicklung der KKP in BW.

Für das Jahr 2021 legte das Lenkungsremium in der konstituierenden Sitzung im Herbst 2020 die zwei Themenschwerpunkte „Gewalt gegen Beschäftigte im öffentlichen Dienst“ und „Nachbarschaften und Identifikationsräume“ fest.

5.1 GEWALT GEGEN BESCHÄFTIGTE IM ÖFFENTLICHEN DIENST

Weder in Baden-Württemberg noch deutschlandweit existiert derzeit ein umfassendes Lagebild zu physischer und psychischer Gewalt gegen Beschäftigte des öffentlichen Dienstes. Strafbare Handlungen, die als sog. Opferdelikte¹ spezifiziert sind, können zwar grundsätzlich durch die Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) quantifiziert werden – eine belastbare Bezifferung der insgesamt zum Nachteil von Beschäftigten im öffentlichen Dienst begangenen Straftaten im Sinne des avi-

sierten Lagebildes ist jedoch aufgrund der Methodik der PKS und auch des Anzeigeverhaltens innerhalb der Berufsgruppen erschwert. So ist beispielsweise bei Polizeibeamtinnen und -beamten von einer hohen Anzeigebereitschaft auszugehen, in anderen Bereichen des öffentlichen Dienstes liegen Hinweise vor, wonach diese jedoch teilweise stark vermindert ist. Zudem findet in der PKS beispielsweise bei Beleidigungsdelikten keine Opfererfassung statt.



Laufende und in der Vergangenheit punktuell durchgeführte Befragungsstudien sind aufgrund der fehlenden Repräsentativität ebenfalls nicht geeignet, einen umfassenden Überblick über Aufkommen und Entwicklung von entsprechenden Gewaltvorfällen zu geben.

Auf Basis der bestehenden Datenlage ist die Entwicklung einer evidenzbasierten und übergreifenden Strategie zur Bekämpfung und Prävention von Gewalt gegen Beschäftigte im öffentlichen Dienst zumindest deutlich erschwert.

Folglich beabsichtigt die GeZ KKP vorbehaltlich der Förderung durch den externen Projektträger im Rahmen eines Forschungsprojektes die Entwicklung eines neuen Instrumentes zur Erfassung und Auswertung von Gewaltvorfällen gegen Beschäftigte des öffentlichen Dienstes in Baden-Württemberg. Es soll erstmalig flächendeckend und fortlaufend Daten zu derartigen Vorfällen erheben können und die Grundlage schaffen, um ein kontinuierliches und

flächendeckendes Monitoring von Gewalt gegen Beschäftigte im öffentlichen Dienst zu ermöglichen.

Das aussagekräftige Lagebild soll Übergriffe sichtbar sowie auf die professionsübergreifende Problemlage aufmerksam machen und wäre dazu geeignet, einen gesellschaftlichen Diskurs über den Umgang mit den im öffentlichen Dienst tätigen Menschen anzuregen und zu versachlichen. Gleichzeitig würden durch eine landesweite und detaillierte Erhebung gewonnene Datensätze erstmalig flächendeckend einzelne Behörden in die Lage versetzen, zielgerichtete Maßnahmen der Prävention, Intervention und Nachsorge entsprechend der jeweiligen Problemschwerpunkte zu entwickeln und zu überprüfen.

Die eingereichte Projektskizze wurde unter der Berücksichtigung von Auflagen am 13. Januar 2022 als förderwürdig eingestuft. Die GeZ KKP arbeitet nun am Vollartrag für die nächste Stufe des Antragsverfahrens.

¹ Opferdelikte sind v. a. Straftaten gegen das Leben, die körperliche Unversehrtheit, Freiheit und sexuelle Selbstbestimmung

5.2 NACHBARSCHAFTEN UND IDENTIFIKATIONSRÄUME

05

Ein Grundprinzip der KKP ist die Bürgerpartizipation. Die unmittelbarste Form der Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger in die kommunale Prävention ist deren Befragung. So kann es gelingen, neben allen objektiven Daten auch ein subjektives Bild des Sicherheitsempfindens zu erhalten und deren Unsicherheiten entgegenzuwirken. Sicherheitsbefragungen stellen damit ein zentrales Element der KKP dar. Zur Unterstützung kommunaler Akteurinnen und Akteure hat die GeZ KKP gemeinsam mit der Hochschule für Polizei BW und dem LKA BW eine Handreichung zur Planung und Durchführung von Sicherheitsbefragungen erstellt.

Sie enthält wesentliche Aspekte zur Bedeutung und zur Durchführung von solchen Befragungen sowie zur Umsetzung der Ergebnisse und wird auf der Webseite der GeZ KKP öffentlich zur Verfügung gestellt.



Darüber hinaus begleitete die GeZ KKP eine kooperative Seminararbeit „Kommunale Kriminalprävention und (dialogische) Bürgerbeteiligung“ der Universität Stuttgart.

Die in einer Kommune lebenden Bürgerinnen und Bürger sind von zentraler Bedeutung für die KKP, da sie sowohl Ausgangs- als auch Zielpunkt aller kriminalpräventiven Maßnahmen sind. Da Bürgerbeteiligung gerade mit Blick auf Sicherheitsbelange jedoch regional sehr unterschiedlich gehandhabt wird, möchte die Arbeit aufzeigen, in welchen Bereichen der KKP dialogische Bürgerbeteiligung ansetzen und wie deren langfristige Etablierung gelingen kann. Im Rahmen des Prinzips der Koproduktion werden wirkungsorientierte Formen des gemeinsamen Handelns zwischen öffentlichen Verwaltungen sowie Bürgerinnen und Bürgern und der Mehrwert für beide Seiten beschrieben. Dialogische Bürgerbeteiligung kann dabei in einer Vielzahl von Formaten realisiert werden, wie beispielsweise in Sicherheitsdialogen, Monitoring-Gruppen, Exploratory Walks, Sicherheitsbeiräten, Nachbarschaftsgesprächen, Bürgerversammlungen, Meldesystemen.

Nähere Informationen zu den Beteiligungsformen können der Seminararbeit entnommen werden. Sie ist auf der Webseite der GeZ KKP kostenlos abrufbar.



6. AUSBLICK

**FÜR DAS JAHR
2022 VERFOLGT
DIE GEZ KKP
FOLGENDE
SCHWERPUNKTE:**

6.1 FORTSCHREIBUNG DES SCHWER- PUNKTES GEWALT GEGEN BESCHÄFTIGTE IM ÖFFENTLICHEN DIENST

Mit Blick auf langfristige Projekte wie beispielsweise die Initiierung eines Forschungsvorhabens zur Erstellung eines Lagebildinstruments (vgl. Ziff. 4.1) stimmte das Lenkungsgremium der GeZ KKP einer Fortführung des Themenschwerpunktes „Gewalt gegen Beschäftigte im öffentlichen Dienst“ für das Jahr 2022 zu. Unabhängig vom avisierten Forschungsprojekt (Ziff. 5.1) soll in diesem Themenfeld ein ressortübergreifendes Konzept entwickelt werden, das konkrete Handlungsempfehlungen zum Umgang mit Gewalt gegen Beschäftigte im öffentlichen Dienst beinhaltet und alle Phasen von Gewaltvorfällen, das heißt der Prävention, Intervention und Nachsorge, umfasst.

Das zu erstellende Handlungskonzept soll überdies auch Angriffe, die im virtuellen Raum erfolgen, einbeziehen. Ziel ist es, darin ein einheitliches Be-

griffsverständnis („rote Linie“) zur Gewalt gegen Beschäftigte des öffentlichen Dienstes sowie Maßnahmen abzubilden, die in allen Teilen der Landesverwaltung und Kommunen als Eckpfeiler akzeptiert und angewandt werden.

Zur Erarbeitung des Konzepts wurde die Einsetzung einer interministeriellen Arbeitsgruppe unter der Federführung der GeZ KKP und Beteiligung weiterer Akteurinnen und Akteure beschlossen. Neben allen Fachressorts sollen das Staatsministerium (StM), die Dachverbände des Deutschen Gewerkschaftsbundes Bezirk BW (DGB) und des Beamtenbund Tarifunion BW (BBW), Vertretungen aus dem Bereich der Hauptpersonalräte, die kommunalen Landesverbände (KLVen), ggf. weitere kommunale Vertreterinnen und Vertreter sowie die Unfallkasse BW eingebunden werden.



06



6.2 NEUER SCHWERPUNKT STÄDTEBAULICHE KRIMINALPRÄVENTION UND INTEGRIERTE STADTENTWICKLUNG

Als Konkretisierung des bisherigen Schwerpunktes „Nachbarschaften und Identifikationsräume“ legte das Lenkungsgremium der GeZ KKP einen weiteren Schwerpunkt für das Jahr 2022 außerdem auf das Thema „Städtebauliche Kriminalprävention und integrierte Stadtentwicklung“.

Geplant ist ein verstärkter Blick auf kriminalpräventive Aspekte beim Städtebau zur Verbesserung der Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger in den Kommunen und der Sicherheit vor Ort. Bestehende Prozesse der Zusammenarbeit zwischen der Polizei, Kommune, Bau- und Wohnungswirtschaft, Architektur sowie freien Trägern im Wohnquartier und den kommunalen Akteurinnen und Akteuren sollen untersucht und wo nötig optimiert werden.



**AUCH IM JAHR 2022 UNTERSTÜTZT
DIE GEZ KKP SIE GERNE WEITER BEI
PROJEKTEN DER KKP UND FREUT
SICH AUF DIE ZUSAMMENARBEIT.**

ERREICHBARKEIT DER GEZ KKP

Ministerium des Inneren, für Digitalisierung

und Kommunen Baden-Württemberg

Landespolizeipräsidium

Gemeinsame Zentralstelle Kommunale Kriminalprävention Baden-Württemberg

Willy-Brandt-Straße 41

Postfach 10 34 65

70029 Stuttgart

www.kkp-bw.de

ALLGEMEINE AUSKÜNFTE

T: 0711 231-5550

E-Mail: gez-kkp@im.bwl.de





Baden-Württemberg

MINISTERIUM DES INNEREN, FÜR DIGITALISIERUNG UND KOMMUNEN